

Der empfindliche Zahnhals

Ich habe Löcher an mehreren Zähnen in meinem Mund immer an den gleichen Stellen entdeckt. Sie tun ziemlich weh, vor allem, wenn ich etwas Kaltes an die Zähne bekomme, oder die Löcher mit der Zahnbürste berühre.

Es ist erstaunlich, wie unterschiedlich aufmerksam Patienten Veränderungen in ihrer Mundhöhle beobachten und werten. Ich entsinne mich z.B. noch wie heute an eine damals zwanzigjährige junge Dame, die völlig aufgelöst bei mir in der Sprechstunde erschien. Sie habe Löcher an mehreren Zähnen in ihrem Mund immer an den gleichen Stellen entdeckt. Sie täten ziemlich weh, vor allem, wenn sie etwas Kaltes an die Zähne bekomme, oder die Löcher mit der Zahnbürste berühre. Sie verstehe dies überhaupt nicht. Wie sei es möglich, dass in so kurzer Zeit so tiefe Löcher an den Zähnen entstehen könnten. Sie sei vor drei Wochen noch in ihrem Heimatort beim Zahnarzt gewesen und der hätte nichts von Löchern in den Zähnen gesagt. Und so ganz plötzlich seien da mindestens fünf tiefe Löcher in den Zähnen am Zahnfleischrand. Dabei würde sie doch ihre Zähne mehrmals täglich kräftig putzen, da sie sehr großen Wert auf schöne, weiße und gesunde Zähne lege.

Die junge Dame hatte recht. Sie hatte ein wunderbar gepflegtes Gebiss. Bei den von ihr beklagten Löchern (siehe blaue Pfeile) handelte es sich auch nicht um durch Karies verursachte Defekte, auch wenn dies meine junge Patientin zuerst nicht glauben wollte. Es waren schmale, schlitzförmige **Kerben** im Zahn auf der Höhe des Zahnfleisches.



Sie lagen auf der Seite des Zahnes, die zur Wange hinzeigte. In der Zahnmedizin bezeichnet man die von der Patientin entdeckten "Löcher" als Zahnhalsdefekte (hier Abb. einfügen), die zeitweise sehr empfindlich werden können und dann als empfindliche Zahnhälse bezeichnet werden. Über die Entstehung dieser Defekte streiten sich die Wissenschaftler heute noch. Eins dürfte aber für beide, heute gängigen Theorien zur Entstehung der Zahnhalsdefekte Gültigkeit haben. Zahnhalsdefekte entstehen nicht innerhalb weniger Tage, wie dies unsere Patientin glaubte, beobachtet haben zu können.

Auffällig ist, dass Zahnhalsdefekte vermehrt bei Patienten gefunden werden, die eine sehr intensive Mundpflege betreiben. Diese Beobachtung machten Zahnärzte schon vor hundert Jahren, als es in Europa noch nicht allgemein bekannt war, dass die Zähne mehrmals am Tag gereinigt werden müssen, um sie vor Karies und Parodontitis (im Volksmund heißt diese Erkrankung fälschlicherweise Parodontose) zu schützen. Nur die wenigen Patienten, die schon damals Zahnpflege mit Zahnpulver aus Schlemmkreide oder Bimssteinpulver (Zahnpasta, so wie wir sie heute kennen, gab es damals noch nicht) betrieben, zeigten diese Veränderungen.

Es wird vermutet, dass durch kräftiges Andrücken der Zahnbürste gegen das Zahnfleisch der dünne Knochen über der Zahnwurzel abgebaut wird. Dadurch zieht sich das Zahnfleisch vom Zahnhals zurück und die Zahnwurzel liegt frei. Wird weiterhin über Monate und Jahre kraftvoll geputzt - und dann vor allen Dingen in der sogenannten Schrubbertechnik in horizontaler Richtung (siehe "Mundhygienefehler gesucht") - so wird die jetzt freiliegende, relativ weiche Wurzeloberfläche durch die Zahnbürste und die Schleifkörper in der Zahnpasta ausgemergelt. Es entsteht der sogenannte keilförmige Zahnhalsdefekt.

Die Anhänger einer zweiten Theorie vermuten, dass durch Fehl- und Überbelastungen der Zähne Spannungen in der Kristallstruktur am Zahnhals auftreten, die dazu führen, dass die Kristalle aus dem Zahnhalsbereich herausbrechen und so ein Defekt entsteht, der dann durch falsche Putztechnik noch verstärkt wird.

Egal, welcher Mechanismus der richtige ist, die entstehenden Defekte sind Zahnschäden. Da die Entstehung allerdings sehr

langsam abläuft, treten meist keine akuten Beschwerden auf. Die Oberfläche des Defektes muss als Wundfläche betrachtet werden, deren Berührung unter bestimmten Bedingungen (siehe "Zahnschmerz") Schmerzen auslösen kann. Ganz typisch z.B. ist die Beobachtung, dass in Zeiten, in denen viel Obst oder Zitrusfrüchte gegessen werden (z.B. Orangen zu Weihnachten) diese Zahnhalsdefekte sehr berührungs- und temperaturempfindlich sind.

Die Entscheidung, ob eine Behandlung dieser Schäden erforderlich wird, muss ganz individuell gefällt werden. Zuerst einmal muss der Patient eine richtige Putztechnik mit seiner Zahnbürste ausüben. Er sollte auf eine Zahnpasta mit wenig Schmiergelkörpern zurückgreifen (siehe Tabelle 1; noch zu ergänzen). Wenn die von Zeit zu Zeit immer wiederkehrende Empfindlichkeit am Zahnhals den Patienten so beeinträchtigt, dass er unbedingte Abhilfe wünscht, kann der Defekt mit einer Füllung geschlossen werden. In der Regel sind die Zahnärzte mit dieser Versorgung jedoch sehr zurückhaltend, da jede Füllung in diesem Bereich des Zahnes sehr problematisch ist. Da nach Ausschaltung der verschlimmernden Ursachen (falsche, zu kraftintensive Putztechnik) keine echte gesundheitliche Gefährdung des Zahnes besteht und nicht mit einer ungünstigen Verschlechterung der Situation zu rechnen ist, kann von einer Behandlung des Zahnhalses abgesehen werden, solange er kariesfrei bleibt.